Aus den Gerichtshöfen.

Ehescheidungs-Fälle.—Doppelte Schadenersatzklage. — Ed. Krampe ins Zuchthaus eingeliefert. — Eingereichte Testamente. — Receiver für zwei Restaurationen ernannt. — Nachlaß-Sachen. — Verschiedenes.

Ehescheidungs-Fälle.

Frances König Zollinger, die am 7. Januar 1907 dem Wittwenstand entsagte und sich mit dem Barbier Andrew Zollinger, der sich jetzt in Chicago befindet, verheirathete, hat gestern eine Scheidungsklage angestrengt. Sie macht geltend, daß er sie neun Monate nach der Hochzeit verlassen habe, jedoch im Jahre 1909 zurückgekehrt sei. Auf sein Versprechen, sich zu bessern, habe sie ihm verziehen und ihm sogar das Geld gegeben, um sein eigenes Geschäft zu beginnen. Er habe dasselbe jedoch vernachlässigt und sich derart dem Trunke ergeben, daß er mehrmals am Delirium Tremens litt. Am 7. Juli 1912 sei er wieder auf und davon gegangen und seitdem habe sie nichts wieder von ihm gehört noch gesehen.

Die Scheidungsklage ,welche John F. Meek, Verkäufer für ein Monumenten-Geschäft in Norwood, gegen seine Gattin Emma Meek eingereicht hatte, wurde gestern von Richter Warner abgewiesen und die Frau erhielt auf ihre Gegenklage hin Alimente im Betrage von $500 bewilligt, die in wöchentlichen Raten von nicht weniger als $3 bezahlt werden müssen. Das Paar heirathete am 2. Juni 1883 und die Frau sagte aus, daß Meek sie und ihre beiden Kinder vor sieben Jahren in Hillsboro, Ohio, verlassen und seitdem nicht wieder für sie gesorgt habe. Eins der beiden Kinder wurde ebenfalls verhört und sagte aus, daß es den Vater mehrmals gebeten habe, zur Familie zurückzukehren, was er auch versprochen, aber nicht gethan hätte.

Meek war während der Verhandzugegen, willigte jedoch ein, daß die Gegenklage aufgenommen und seine Klage gestrichen werde.

Wm. Moorhead hat seine in No. 341 Baum Straße wohnende Gattin Alice Moorhead, die er am 3. Oktober 1908 heirathete, wegen fortgesetzter Pflichtvernachlässigung auf Scheidung verklagt.

Richard A. Hamilton, Elmwood Place, wurde wegen Pflichtvernachlässigung und böswilligen Verlassens von Annie L. Hamilton, die er im Februar 1913 geheirathet hat, geschieden.

Emma Barhorst, 408 Hunt Straße, wurde wegen brutaler Behandlung und Nichtversorgung von Frank Barhorst, den sie am 16. Juni 1909 heirathete, geschieden und erhielt außerdem $6 per Woche für den Unterhalt ihrer drei Kinder zugesprochen. Sie sagte u. A. aus, daß Barhorst im Juni d. J. verhaftet wurde, weil er sie mit einem Rasirmesser angegriffen hatte.

Die Scheidungsklage, welche Fred. J. Brockman gegen Louise Brockman, die er am 22. Juni 1904 geheirathet hat, eingereicht hatte, mußte abgewiesen werden, weil der Kläger verschiedene technische Bedingungen nicht erfüllt hatte. Die Klage kann deshalb später, wenn die gesetzliche Frist verstrichen ist, wieder aufgenommen werden.

Rose Bohlander will von Louis Bohlander, den sie am 24. August 1912 heirathete, geschieden sein, weil er nicht für sie gesorgt, ihr Leben bedroht und sie im August 1913 im Stich gelassen hat.

Doppelte Schadenersatz-Klage.

Della Jenney, Wittwe und Nachlaßverwalterin des Lyman Jenney, der am 23. Dez. 1913, als ein Buggy, in welchem er und die Klägerin über die Columbus Turnpike fuhren ,in der Nähe des Avon Park von einer Car getroffen wurde, infolge der dabei erlittenen Verletzungen gestorben ist, hat die Cincinnati, Milford & Loveland Traction Co. deshalb auf Zahlung von $12,000 verklagt. Da sie bei dem Unfall selbst aus dem Buggy geschleudert und erheblich verletzt wurde, verlangt sie in einer zweiten Klage $1500 als Schmerzensgeld von der Gesellschaft.

Säumiger Alimentenzahler muß brummen.

Der Motormann James J. Butler, von der Gilbert Avenue Linie, dem am 21. November befohlen wurde, seiner Gattin Ella Butler, die ihn auf Scheidung verklagt hat, $10 per Woche für den Unterhalt seiner beiden Kinder, sowie $50 für Anwaltsgebühren zu bezahlen, wurde gestern von Richter Cushing der Jail überwiesen, weil er sich absolut geweigert hat, dem Befehl Folge zu leisten.

Edward Krampe tritt seine Strafe an.

Edward Krampe, der wegen Tödtung des Harry Rösener des Todtschlags schuldig befunden und zu einer Zuchthausstrafe von einem bis zwanzig Jahren verurtheilt wurde, hat sich entschlossen, den Fall nicht weiter zu betreiben, sondern seine Strafe anzutreten. Infolge dieser Entscheidung wurde er gestern durch den Kriminal-Bailiff nach Columbus gebracht.

Kleiner Bankerott.

Wm. R. Griffen, der in No. 220 und 319 West 7. Straße ein Automobil-Reparatur-Geschäft betreibt, hat gestern infolge flauen Geschäftsganges ein Assignment an Powell Crosley vorgenommen. Die Aktiva betragen $250 und die Passiva $1500.

Eingereichte Testamente.

Charles Thurnauer, dessen Nachlaß vorläufig auf $125,000 geschätzt wird, vermacht der United Jewish Charities, dem Jüdischen Altenheim und dem Jüdischen Hospital Cincinnati, sowie dem Jüdischen Waisenhause, Clevelnad, O., je $500; dem Hebrew Union College, der Kinderheimath, der Associated Charities, dem Waisenhause für Farbige und der Jewish Kitchen Garden Association, Cincinnati, je $250; seinen Schwestern Hattie T. Scheuer und Sallie Bloom je $2500; seiner Nichte Evelyn Bloom $1000; den Töchtern seiner Tante Anna Miller je $250, und den Rest seines Nachlasses an seine Wittwe und Testamentsvollstreckerin Flora Heineman Thurnauer, mit der Bedingung jedoch, daß sie, wenn es ihr gut dünkt, sechs Monate nach seinem (Testators) Tode, ihrem Sohne Max Thurnauer $25000 zukommen läßt.

Amelia Strauß vermacht ihr Vermögen an ihre Kinder.

Gerhard Henry Behr vermacht seiner Nichte Anna Mary Boggs $100, seinen Neffen Henry Ed und Anthony Wm. Behr je $300, seinen Neffen Geo. Henry und John Gerhard Behr je $200, seinen Nichten Mary E. Dieckhouse und Cath. M. Felker je $100, seinen Neffen Geo. Leo, Paul Anton, John George, Edward Henry und Franz Robert Behr je $100, seiner Nichte Anna Humphrey, seinen Neffen Urban J., Elmer, Raymond, Henry und Jacob Behr je $100; seiner Nichte Catherina und seinem Neffen Joseph Harry Behr je $100; seinem Freund und Testamentsvollstrecker Henry Borgerding, 739 Clark Straße, $200, und den Rest seines Vermögens gleichheitlich an alle die obengenannten Nichten und Neffen. Die Letzteren sind die Kinder seiner Brüder John Henry, Anthony Isidor und John George Behr, während die Kinder seines Bruders Frank Herman Behr aus gewissen Gründen, die der Testator jedoch nicht anführt, leer ausgehen.

Receiver für zwei Restaurationen ernannt.

Auf Betreiben von Clyde Reed wurde gestern F. M. Kelley als Receiver für die Restaurationen ernannt, welche C. T. Adams in No. 311 und 407 Central Avenue betrieben hat, bis er am 30. November d. J. plötzlich verschwunden ist. Reed behauptet, daß ihm als Geschäftsführer des einen Restaurants Salär im Betrage von $29.32 zukomme und daß Adams außerdem noch Schulden in der Höhe von etwa $2000 hinterlassen habe. Einer der Gläubiger, der $700 zu fordern hat, habe bereits Klage eingereicht und das Restaurant No. 407 Central Avenue mit Beschlag belegen lassen. Um nun die Interessen aller Gläubiger zu wahren, sei es nöthig, daß ein Receiver ernannt werde, der die Geschäfte, die profitabel gewesen seien, bis auf weiteres fortführe.

Forderung erledigt.

In der Klage des Receivers der Metropolitan Savings Bank and Trust Co. gegen W. W. Glenn, in welcher ein Urtheil über $10619.04 gegen den Verklagten verlangt worden war, wurde gestern durch die Geschworenen des Richters Nippert ein vereinbartes Verdikt über $4876.-95 zu Gunsten des Klägers abgegeben. Glenn hatte seinerzeit Aktien der Bank übernommen, jedoch seine Subskription noch nicht ganz bezahlt, als die Bank ihre Thüren schließen mußte.

Nachlaß-Sachen.

Emma D. Bayleß ist Testamentsvollstreckerin von Samuel O. Bayleß; Personalien $2000, Grundeigenthum $200.

Emalie Dieckmann ist Testamentsvollstreckerin von Henry Dieckmnan; Personalien $100, Grundeigenthum $7500.

John Kunzmann ist Nachlaßverwalter von Joe Fortmann; Personalien $1000, Grundeigenthum $300.

Samuel S. Nicholson ist Nachlaßverwalter von Matilde F. Nicholson; Personalien $600.

Joseph Mentz ist Nachlaßverwalter von Sophia Mentz; Personalien $751.23.

Wm. Hogan ist Testamentsvollstrecker von Dennis John Hogan; Personalien $300.

Mary Kloedy ist Nachlaßverwalterin von J. Adam Kloedy; Personalien $1500.

Verschiedenes.

Die Verbündlichkeiten des Arthur Bolten betragen $3,930.96.

Charles Scull, dessen Automobil von einer Car der Ohio Electric Railway Co. getroffen und beschädigt worden ist, hat die Gesellschaft auf Zahlung von $204.45 verklagt.

Chas. Tettenborn klagte eine Kommissionsforderung über $1333 gegen die Wheeling Sanitary Manufacturing Co. ein.

Die Cincinnati Laundry Co. hat eine Wechselforderung über $484.21 gegen Wm. B. Burk, Besitzer der Ideal Prämium Loundry eingeklagt.

In der $2000 Klage, welche Wm. Crotty gegen die Ohio Traction Co. eingereicht hatte, weil sein Wagen am 19. Januar 1912 an der Wayne Avenue, Hartwell, von einer Car getroffen und er selbst dabei verletzt worden war, wurde ein Verdikt über $145 zu Gunsten des Klägers abgegeben.

Richter A. M. Warner vom Bankerottgericht wird im Januar, wenn sein Termin abläuft, wieder die Anwaltspraxis aufnehmen und sein Bureau im Provident Bank Gebäude eröffnen.

Die Berufung der Stadt Cincinnati gegen eine Entscheidung des Richters Gorman, worin derselbe der Diamond Light Co. das Recht zusprach, Leitungen zu legen, um Privatkunden mit elektrischem Licht und elektrischer Betriebskraft zu versorgen, ist vom Appellationsgericht auf Dienstag, den 15. Dezember, zur Verhandlung angesetzt worden.

Die Aeolian Co. klagte eine Forderung über $498.69 gegen Ulysses G. Dudley ein.

Walter Schmidt, Robert B. Mills und Wm. C. Mardorf wurden gestern als Abschätzer des Eigenthums der Munro Hotel Co. ernannt.

Thos. Parks, des Tragens verborgener Waffen angeklagt, wurde freigesprochen, während Wm. Graham, der sich desselben Vergehens schuldig bekannte, mit einer, später suspendirten, Geldstrafe von $200 und Kosten davonkam.

W. Mueller, früherer Eigenthümer, und Wm. Mueller, jr., Nachtklerk des Sherwood Hotels, wurden gestern auf Streiben des Jugendgerichts unter der Anklage verhaftet, an ein minderjähriges Mädchen aus dem Westend und deren Begleiter, ein Zimmer zu unmoralischen Zwecken abgegeben zu haben.

Die Weihnachts-Postkarten

Dieselben können in den deutschen Zeitungen, bei Wilde und bei Mühler bezogen werden.

Die Weihnachspostkarten der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft finden schnellen Absatz, sodaß die 5000 Karten bald vergriffen sein dürften. Um die Erlangung derselben dem Publikum möglichst bequem zu machen, hat Herr John M. Kammeron vier Verkaufsstellen eröffnet und zwar in den Offiziellen der deutschen Zeitungen, in Wilde's Buchladen, an der Siebenten, nahe Walnut Straße, und in Mühler's Buchladen, an der Main, nahe der Dreizehnten Straße. Die Karten sind künstlerisch ausgeführte Bilder, die sich für Weihnachts- und Neujahrskarten vortrefflich eignen. Sie werden zum Preise von 5 Cents das Stück verkauft. Die Karten sind in Sepiadruck. Auf denselben erscheint Columbia mit ausgebreitetem Sternenbanner und schützenden Armen in der Mitte, während auf einer Seite ein verwundeter deutscher Seesoldat mit seiner Familie und auf der anderen, mit dem Gebirge im Hintergrund, zwei österreichisch-ungarische Wittwen mit ihren Säuglingen und einem Greis, der vielleicht einen lieben Sohn betrauert, mit dankerfüllten Augen zu der Hilfe spendenden Columbia aufblicken.

Außerdem trägt der Entwurf die Inschrift: „Erinnerungsblatt der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft von Cincinnati, Ohio. Hilfreiche Hand, aus fremdem Land."

Vom Diakonissenwerk.

Die Zentral-Behörde der deutschen Methodisten hält ihre zweijährliche Versammlung ab.

Zufriedenstellende Entwickelung des gesammten Werkes.

Präsident —
Bischof John L. Nüllsen.
Vizepräsident —
Dr. A. J. Bucher.
Sekretär —
D. B. Meyer.
Schatzmeister —
Henry W. Lenz.

Die Vorbenannten stehen an der Spitze des Diakonissenwerkes der deutschen Methodistenkirche des Landes und zwar für den Termin 1914 bis 1916. Ihre Wahl erfolgte gelegentlich der Versammlung der Zentral-Diakonissen-Behörde des deutschen Methodismus in den Vereinigten Staaten, welche Körperschaft alle zwei Jahre zusammentritt. Folgende Mitglieder der Behörde wohnten der Versammlung bei: C. Golder, A. J. Bucher, A. J. Nast, H. W. Lenz, O. Wilke, W. H. Rolfing, W. H. Träger, O. Rogatzky, D. W. Smith, J. F. Romoser, J. A. Diekmann, D. B. Meyer, F. X. Kreitler, Eugen Pflaumer und Charles J. Walter. Rev. F. Kaltenbach war auf Ersuchen des Lokal-Kommittees in Kansas City gekommen und Rev. H. C. Löppert vertrat das Diakonissenheim in Chicago. Beide Herren vertraten die regelmäßigen Delegaten, die infolge von Krankheit nicht kommen konnten. Unerwartet kam die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Rev. G. Bubeck von der Ost Deutschen Konferenz, der ebenfalls ein Mitglied des Diakonissenkörpers war. Die Behörde ließ den Hinterbliebenen telegraphisch ihr Beileid ausdrücken.

In Abwesenheit des Bischofs John L. Nüllsen, welcher in Europa weilt, führte der Vizepräsident Dr. A. J. Bucher den Vorsitz in allen Versammlungen. Die Eröffnungs-Versammlung fand in der Kapelle des Bethesda-Hospitals statt, die Geschäftssitzungen dagegen wurden in der Kapelle des Buchverlags abgehalten. Die Berichte vom Generalsuperintendenten Dr. C. Golder, vom Prinzipal des Dorkas-Instituts Dr. J. A. Diekmann, von der Oberschwester Frl. Luise Golder und vom Schatzmeister Rev. O. Rogatzky ließen einen tiefen Einblick thun in die Angelegenheiten des großen Werkes. Die Entwickelung desselben ist höchst zufriedenstellend und dürfte noch eine bedeutende Erweiterung erfahren, sobald die nöthigen finanziellen Mittel beschafft werden können. Mit Bezug auf das Dorkas-Institut, woselbst junge Damen für den sozialen Dienst der Kirche vorbereitet werden, sprach die Versammlung die Hoffnung aus, daß bald ein neues zweckentsprechendes Schulgebäude errichtet werden kann, da die jetzt zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten bereits zu klein sind.

Dem Bericht der Oberschwester Frl. Golder zufolge besitzt das Werk 47 eingesegnete Schwestern, 23 Probeschwestern und 8 Vorprobeschwestern. In den letzten zwei Jahren sind drei eingesegnete und einige Probeschwestern ausgeschieden und 17 sind eingetreten. Was die Arbeit im Hospital betrifft, so wurden in den letzten zwei Jahren 3068 Patienten im Bethesda Hospital verpflegt und 237 in Scarlet Oaks, zusammen 3305. Davon waren 1970 chirurgische Fälle, 570 Entbindungen usw. Es waren auch 151 Todesfälle zu verzeichnen.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in bester Verfassung, wovon sich die Delegaten persönlich überzeugen. Sie inspizierten das neue Maternity Hospital ,machten einen Rundgang durch die Anstaltsgebäude und das Dorkas-Institut und statteten auch dem Scarlet Oaks Sanitarium einen Besuch ab, und was sie sahen, erfüllte sie mit aufrichtiger Freude und Bewunderung.

Aus Westwood.

Der Jugendverein der Deutschen Presbyterischen Gemeinde zu Westwood veranstaltet am Samstag, 5. Dezember, von 3 bis 11 Uhr Abends, in der Freimaurer-Halle in Westwood, Ecke Harrison und Monclair Avenue, einen Weihnachtsbazar. Verschiedene Unterhaltungen, Musik, Gesang, schöne Weihnachtsartikel, Erfrischungen wie auch ein echt deutsches Abendessen werden den Besuchern dargeboten. Eine herzliche Einladung wird hiermit an alle deutschen Freunde gerichtet. Die Westwood Deutsche Gemeinde hat im letzten Monat eine Kollekte erhoben für Wittwen und Waisen der im Kriege gefallenen deutschen Soldaten. Dieselbe belief sich auf $64 und wurde dem deutschen Konsul zur Weiterbeförderung übermittelt.

Aus dem Munizipalgericht

Wegen Mordes den Großgeschworenen überwiesen.

Theilnehmer an einer Cocain-Runde streng bestraft.

Richter Yeatman schwang gestern im Munizipalgericht das Scepter.

Unter der Beschuldigung der Ermordung des Negers Claud Townsend hatten sich Robert Brown und Dave Johns, beide schwarze Ehrenmänner, zu verantworten. Im Laufe der Verhandlung gestand Johns ein, daß er mit einem Rasiermesser dem Townsend die Kehle durchschnitten habe und Brown bei Ausführung der That nicht in Betracht kommt. Auf Grund dieses Geständnisses wurde Johns unter hoher Bürgschaft und Brown unter eigner Sicherheit den Großgeschworenen überwiesen.

Gleichfalls wegen Mordes an Edw. Schooley wurde Garret Jacobs unter $5000 Sicherheit der Grand Jury überantwortet.

Als empfehlenswerthe Wirthschafterin entpuppte sich gestern Catherine Dooley, die bei dem Polizisten Reed thätig war. Die Frau entwendete dem Beamten seine goldene Uhr und andere Gegenstände, wodurch sich Reed veranlaßt sah, seine ungetreue Angestellte höchst eigenhändig zu verhaften. Die Beschuldigte verzichtete auf ein Verhör im Munizipalgericht und muß sich daher mit den Großgeschworenen abfinden.

Der Fall gegen den 67 Jahre alten Edward Becker, der sich wegen Bauernfängerei verantworten sollte, wurde für erledigt erklärt, da der Mann gestorben ist.

George Williams hatte seine Wirthin L. Sparks bestohlen und brachte ihm diese That die Anklage wegen Großdiebstahls ein. Williams, der sich schuldig bekannte, wird sein Schicksal von den Großgeschworenen erfahren.

Der der Hehlerei beschuldigte Harry Wright, welcher verschiedene Sachen, die aus der Hickory Carriage Co. im Oktober entwendet wurden, angekauft hatte, wurde der Anklage gemäß für schuldig befunden, und ebenfalls der Grand Jury anvertraut.

Die gegen James Gebhard erhobene Beschuldigung des Großdiebstahls wurde in Kleindiebstahl umgeändert, worauf der Mann zu 30 Tagen Arbeitshaus und $200 Geldstrafe verdonnert wurde.

In der Polizeiabtheilung des Munizipalgerichts hatte Richter Fricke wieder einen geschäftigen Tag. Eine größere Anzahl Bummler und Hoboes machten seiner Ehren ihre Aufwartung und wurden prompt dem Arbeitshaus überantwortet.

Eine Cocain-Runde hatte sich täglich in dem Hause No. 545 George Straße zusammengefunden und war die Gesellschaft eine gemischte. Neger und Weiße gaben sich in einem verschwiegenem Zimmer dem Genuß des Narcoticum hin. Die Polizei hatte von der Sache Wind bekommen und wurden in der Nacht zum Freitag die Neger William Smith, William Henry, Frank Moore und der Weiße Frank Loise von Polizisten überrascht und in Gewahrsam genommen. Die Polizei behauptet, daß Moore die Miethe für das Zimmer bezahlte, damit ihm gestattet wäre, an der Cocain-Runde theilzunehmen. Richter Fricke hielt es für angebracht, besonders mit dem Vertheiler des Cocain ins Gericht zu gehen, welcher William Smith war. Dieser Neger wurde zu einer Geldstrafe von $300 nebst Kosten verdonnert. Loise und Moore erlitten die Strafe von 50 Dollars nebst Kosten, während Henry mit $5 Geldstrafe und Kosten davonkam.

Verschiedene Schlüssel und ein dolchartiges Messer wurden bei der Verhaftung des Albert Keffick in dessen Besitz aufgefunden. Keffick patrouillirte die Carlisle Avenue auf und ab, wodurch er den Verdacht der Detektives Schaefer und McShane erregte. Der Verhaftete erklärte, daß er verschiedene Häuser bewache und die Schlüssel zum Oeffnen habe. Diese Ausrede zog jedoch nicht vor dem Richter, welcher den Mann zu dreißig Tagen Arbeitshaus und $50 Geldstrafe nebst Kosten verurtheilte.

John Sherlock, der wiederholt vor dem Richter unter der Beschuldigung, Wettzettel in seinem Besitz gehabt zu haben, stand, wurde gestern für schuldig befunden und mit einer Geldstrafe von $50 nebst Kostenbelegt. Dieselbe Strafe traf den Neger William Mason, der im Hause No. 227 Ost Fünfte Straße ein Kleidererreinigungs-Geschäft betreibt. Mason brachte die drollige Entschuldigung vor, daß er die Wettzettel in dem Anzug eines Kunden gefunden habe, den er eben reinigen wollte. Einige andere Fälle in gleichen Sachen wurden vertagt.

Gottesdienst in Bodman's Wittwenheimath.

Am Sonntag Nachmittag um halb drei Uhr findet in der Bodmann'schen Wittwenheimath ein Gottesdienst statt, der von Herrn Pastor A. E. Biehe von der Ev. Zionsgemeinde geleitet werden wird. Freunde sind herzlichst eingeladen.

The Baldwin Piano

Internationales Prestige ist nur einer der vielen Gründe, aus welchen Ihnen das Baldwin Piano zusagen wird.

The Baldwin Piano Company
142 W. Vierte Straße.

Sehen Sie das Baldwin Manuale, das Spieler-Piano, das alles nur nicht Mensch ist.

Endlich gefaßt.

Der „Phantom-Geldschrankknacker" bei der Arbeit überrascht.

Gestand fünfzehn ihm zur Last gelegte Diebereien dieser Art ein.

Ein Stein ist der Polizeibehörde von dem Herz gefallen, da es gelungen ist, den „Phantom-Geldschrankknacker", der in den letzten sechs Wochen, die Polizei in Athem hielt und die Geschäftswelt beunruhigte, in Haft zu bringen. Die Verhaftung des Mannes erfolgte auf ziemliche einfache Art. Polizeisergeant Heß erhielt in der Nacht zum Freitag eine telephonische Nachricht von unbekannter Seite, daß ein Geldschrankknacker in den Räumen der U. S. Electrical Tool Co., an der 6. Straße und Mt. Hope Road, an der Arbeit sei. Sofort machte sich Heß in Begleitung des Polizisten Wieman, in einem Patrolwagen nach dem angeblichen Schauplatz des Einbruches auf.

Die Beamten erblickten, nachdem sie sich lautlos an das Gebäude herangeschlichen hatten, die Umrisse eines Mannes, der vor dem Geldschrank kniete und emsig mit Hammer und Meißel bei der Arbeit war. Die Polizisten stiegen durch ein von dem Einbrecher zerbrochenes Fenster in die Räume ein, doch war der Vogel nicht mehr da. Mit Hilfe der Mannschaften des Patrolwagens wurde das ganze Haus abgesucht und fand man in einem Waschraum, eine zusammengekauerte Menschengestalt vor. Mit vorgehaltenem Revolver wurde der Bursche, der flehentlich um Schonung seines Lebens bat, zur Uebergabe gezwungen und zunächst nach dem 9. Polizeidistrikt gebracht, wo er seinen Namen als Samuel Hicks, 31 Jahre alt, von No. 540 Freeman Avenue angab.

Gestern Morgen hatte sich Hicks einem Verhör vor dem Detektivchef Love und verschiedenen Detektivs zu unterziehen, in welchem er nach Angabe der Polizei 15 Geldschrankknackereien eingestand und erklärte, der gesuchte „Phantom"-Geldschrankknacker zu sein.

Hicks, welcher Zimmermann von Beruf ist, hat nach seiner angeblichen Angabe ungefähr $300 bei all seinen Raubzügen erbeutet. Nur mit Punzel, Meißel und Hammer zog der Mann planlos aus und ergriff die erste beste Gelegenheit in ein Haus einzubrechen. Arbeitslosigkeit soll den Mann in die Arme des Verbrechens getrieben haben. Hicks, der verheirathet und Vater von zwei Kindern, einem Knaben u. einem Mädchen ist, die sich bei Verwandten befinden gab an, daß er für das erbeutete Geld Kleider, Schuhe und Strümpfe für seine Kleinen gekauft habe, und den Rest für sich selbst verbrauchte. Die Adresse seiner Verwandten weigerte sich der Mann anzugeben. Als seine eigene Wohnung bezeichnete er das Haus No. 540 Freeman Avenue, wo er mit seiner Mutter wohnte.

Ueber seine „Arbeit" befragt gab der Verhaftete angeblich an, daß er niemals Schwierigkeiten gehabt habe, in Häuser einzudringen. Er habe stets die Hinterthüre offen gelassen, um schnell seine Flucht bewerkstelligen zu können, falls er überrascht werden sollte. Niemals habe er den Versuch gemacht einen Geldschrank zu sprengen, sondern nur seine Werkzeuge benutzt, mit welchen er das Kombinationsschloß abschlug, und dann die Thüre leicht öffnen konnte.

Beinahe wäre er bei seinem in der Cincinnati Iron Fence Co., No. 2330 Spring Grove Avenue, in der Nacht zum 22. Oktober ausgeführten Einbruch der Polizei in die Hände gefallen. Es war ihm jedoch noch möglich das Gebäude schnell zu verlassen. Es wurden auch mehrere Schüsse abgegeben, doch begünstigte die Dunkelheit sein Entkommen.

Bei all seinen Einbrüchen wurde er nur einmal von Mißmuth befallen, als er am 27. November in dem Geldschrank der Ben Evans Building Co., an der Reading Road, nur 49 Cents vorfand und sich mit der Mitnahme eines Ueberziehers begnügen mußte. Den Ueberzieher wurde gestern Morgen von den Detektivs Hueftlein und Ellenreider in einem Restaurant, an der Court und Baymiller Straße vorgefunden.

Nach den Angaben des Hicks fand er den Geldschrank der Mergenthaler Linotype Co., No. 126 Opera Place offen. Im ganzen will der Verhaftete nur etwa 20 Einbrüche verübt haben, doch will er versuchen sein Gedächtniß in dieser Hinsicht aufzufrischen.

Gehen Sie sicher und erlangen Sie die
ORIGINAL
IBOLD
5c Cigarre.
THE PETER IBOLD COMPANY,
912 Main Straße.

Die dem Verhafteten zur Last gelegten Einbrüche sind folgende, mit Angabe der gemachten Beute:

John Dulweber Lumber Co., Findlay Straße und McLean Avenue: $2 und Postmarken.

Mooney Belting Co., 844 West 6. Straße: $23.

Henry Schmidt Co., 1073 Hopkins Straße: $15.

J. H. McCammon Co., 1276 Harrison Avenue: nichts.

Freiberg Lumber Co., 1201 Findlay Straße: nichts.

Adhesive Products Co., Charlotte Straße und Central Avenue: nichts.

Cincinnati Iron Fence Co., 3330 Spring Grove Avenue: nichts.

E. G. Krehbiel Co., 1011 Plum Straße: nichts.

Ide Construction Co., 1206 West Liberty Straße: $150 und Post-Marken.

Hazen Construction Co., 2070 Reading Road: nichts.

Plastic Standard Relief Co., 2103 Reading Road: nichts.

Ben. Evans Building Co., Reading Road: 49 Cents und ein Ueberzieher.

Norton Machine Co., 610 Baymiller Straße: nichts.

Reno-Kaetker Co., 610 Baymiller Straße: nichts.

Mergenthaler Linotype Co., 126 Opera Place: Briefmarken.

Bürgermeister Spiegel, der von der Verhaftung des Mannes in Kenntniß gesetzt wurde, begab sich persönlich nach dem Detektiv-Hauptquartier um mit Hicks einige Worte zu wechseln. Auf Befragen des Stadtoberhauptes, was ihn zum Verbrechen getrieben habe, antwortete er lakonisch: „Brot und Butter". Weitere Aussagen weigere er sich dem Bürgermeister gegenüber zu machen.

Herr Spiegel war hoch erfreut, daß es endlich gelungen sei, den gefährlichen Burschen zu fassen und hat die Polizisten, welche die Verhaftung vorgenommen haben vor sich geladen, um Näheres über die Inhaftnahme des Mannes zu erfahren. Sollte es sich herausstellen, daß die Beamten besondere Kunstgriffe anwenden mußten, um Hicks in Haft zu bringen, so mag ihnen eine Stellung im Detektiv-Departement in Aussicht stehen.

In der Nacht zum Freitag wurde auch ein Versuch gemacht den Geldschrank der John Scherz Zelt und Vorhang-Fabrik, No. 1001 Freeman Avenue zu erbrechen, doch widerstand der Schrank den Angriffen. Die Pulte wurden durchstöbert und fielen dem Einbrecher $1.65 in die Hände.

St. Aloysius Bulletin.

Der St. Aloysius Waisenverein hat wieder eins seiner Bulletins erscheinen lassen und das sehr hübsch ausgestattete Schriftchen giebt in interessanter Weise Aufschluß über Vorgänge im Verein, sowie im Waisenhause.

In erster Linie wird auf die am Sonntag in den verschiedenen Gemeinden stattfindende Wahl der Beamten des St. Aloysius Waisenvereins hingewiesen und außerdem handelt auch ein hübscher Artikel von der Weihnachtsfeier und Weihnachtsbescheerung im Waisenhause, die am Samstag, 26. Dezember, um 10 Uhr Vormittags im Waisenhaus in Gegenwart des Erzbischofs und zahlreicher Geistlicher, sowie der Mitglieder des Vorstandes vor sich geht und wie üblich mit einer kleinen Unterhaltung verbunden sein wird, die Rev. Georg Bonderahe vorbereitet hat.

Natürlich wird die projektirte Straßenbahn nach Bond Hill eingehend erörtert, denn das St. Aloysius Waisenhaus ist an diesem Projekt ganz besonders interessirt, da es, was Grundeigenthum anbetrifft, in Mitleidenschaft gezogen wird, weil die projektirte Linie der Bahn ein Stück des Eigenthums der Anstalt wegschneidet. Ursprünglich war die Bahn so angelegt worden, daß das Waisenhaus stellenweise nicht weniger als 110 Fuß von seiner Front verloren haben würde. Den rastlosen Bemühungen des Präsidenten Herrn Joseph Berning gelang es jedoch, die Stadt zu bewegen, anderen Plänen zuzustimmen, bei deren Durchführung das Waisenhaus bedeutend besser davonkommen wird.